



Foto: Diana Kiendl-Samarovski

Wie ihre Söhne Nikolaus und Johannes freuen wir uns mit Waltraud Barton, die am 13.3.2023 im Parlament mit dem **Simon Wiesenthal Preis 2022** ausgezeichnet worden ist.

Auf der Homepage des Parlaments (www.parlamant.gv.at) heißt es dazu:

Preis für Aufklärung über den Holocaust ging an Waltraud Barton

Den Preis in der Kategorie "Aufklärung über den Holocaust" erhielt Waltraud Barton, Gründerin des Vereins IM-MER. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gedenken an über 10.000 im Zweiten Weltkrieg nach Minsk und Maly Trostinec deportierte und im Großraum Minsk ermordete Österreicher:innen zu bewahren. Bartons "unermüdlichem Einsatz" für die Erinnerung an die Deportierten sei es zu verdanken, dass es nun auch ein dementsprechendes Mahnmal gebe, sagte Historikerin und Jury-Mitglied Brigitte Bailer bei der Verleihung. Maly Trostinec sei vielen Österreicher:innen kein Begriff gewesen, obwohl nirgendwo anders so viele Wiener:innen deportiert und ermordet worden seien, berichtete Barton. An dieses "unvorstellbar Monströse" erinnere nun ein Mahnmal, das es unübersehbar mache und den Ort im kollektiven Gedächtnis verankere.



Von links: Simon-Wiesenthal-Preisträger 2022 Dajani Daoudi, Simon-Wiesenthal-Preisträgerin 2022 Waltraud Barton, Brigitte Bailer Universität Wien, Simon-Wiesenthal-Preisträgerin 2022 Zikaron BaSalon, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Wien Oskar Deutsch, Katharina von Schnurbein EU Kommission, Jurymitglied Barbara Stelzl-Marx, Racheli Kreisberg Enkelin von Simon Wiesenthal, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Lucia Heilman Zeitzeugin, Vizepräsident des Jüdischen Weltkongresses Ariel Muzicant, Tswi Herschel Zeitzeuge, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus Hannah Lessing.

Verleihung des Simon-Wiesenthal-Preises 2022, Parlament, 13. März 2023.

Foto: Parlamentsdirektion/Thomas Topf